

Miteinander auf dem richtigen Weg

Anfangs November diskutierte der Gemeinderat mit der Bevölkerung den Leitbild-Entwurf. Neue Ideen sind entstanden, Anregungen und Wünsche wurden aufgelistet.

Von Gabi Heussi

„Es war einmal vor langer Zeit“, so beginnen Märchen. Damit Amden irgendwann nicht nur in Geschichtsbüchern erscheint, soll mittels eines neuen Leitbildes Bewegung ins Dorf kommen. Dazu setzten sich vorerst die Gemeinderäte zusammen und stellten einen Leitbild-Entwurf zusammen. Dieser lag der letzten Ausgabe der Ammler Zitig bei. Insgesamt acht Themen waren aufgelistet und mit Wünschen und Ideen versehen. So war unter anderem in der Rubrik Bildung der Wunsch nach der Beibehaltung des hohen Niveaus der Schule definiert, bei den Dienstleistungen möchte die Verwaltung ein fairer Partner sein und unter Entwicklung und Identität war der Wunsch nach einer familienfreundlichen Gemeinde aufgelistet.

Attraktiver Wohnort

Damit das Leitbild auch von der breiten Bevölkerung mitgetragen werden kann, diskutierten am 5. November viele interessierte Ammlerinnen und Ammler über die verschiedenen Themen.

„Amden setzte in den vergangenen Jahren sehr viel auf den Tourismus. Wir haben aber festgestellt, dass Amden auch als Wohnort sehr attraktiv ist, was uns Neuzuzüger immer wieder bestätigen“, sagte Gemeindepräsident Urs Roth zu Beginn der Veranstaltung.

Bereits 1997 wurde ein Leitbild erarbeitet, das mit grossem personellem Aufwand aber ebenfalls unter Miteinbezug der Bevölkerung rund 120 realisierbare und weniger realisierbare Ideen an den Tag förderte. Verschiedene Ideen wurden umgesetzt. So zum Beispiel die Schlittel piste im Arvenbüel, der Dorfmarkt und die Ammler Zitig. Diesmal soll das Leitbild ohne externe Betreuung, jedoch geleitet durch Kuhn Grafik, erstellt werden.

Bildung

In fünf Arbeitsgruppen diskutierten die rund 80 anwesenden Personen, jeweils unter der Leitung eines Gemeinderates, zu den vorgegebenen Themen. An-



Amden soll sich auch als Wohnort präsentieren.

Bild: R. Boos

schliessend setzten sich wieder alle in den Saal und die aufgelisteten Anliegen wurden thematisiert.

In der Gruppe „Bildung“ zeigte sich, dass die Erhaltung der Primarklassen in der Gemeinde absolute Priorität hat. Freifächer sollen gemeindeübergreifend vermittelt werden, damit auch kleine Klassen weiterhin angeboten werden können. Und schlussendlich soll der Entschuldungsbeitrag von 2,6 Millionen Franken, seitens des Kantons nicht in den Vordergrund gestellt werden.

Entwicklung, Identität

Im Bezug auf das Wohnangebot wurde verschiedentlich auf das Wohnungsangebot für junge Erwachsene hingewiesen, die sich teure Wohnungen nicht leisten können. Auch das Thema Fusion wurde hier diskutiert. „Wir dürfen nicht nur bis Weesen denken“, äusserten sich Teilnehmer.

Die sonnige Lage von Amden sollte gemäss einem Teilnehmer besser für Minerergie und Solarenergie genutzt werden und als weiterer Pluspunkt für Amden könnte der im Halbstundentakt geführte öffentliche Verkehr gelten.

Aus der Gruppe „Wohnen, Zusammenleben“ kam unter anderem die Idee, dass Vereine auf Neuzuzüger zugehen könnten und damit helfen, sich im Dorf zu integrieren. Als grosses Plus von Amden wurde die Sicherheit erwähnt. „Wir müssen keine Angst um unsere Kinder haben, wenn sie auf dem Schulweg sind“,

sagte ein Anwesender. Alterswohnungen werden jedoch von eventuellen Zuzüglern in Amden vermisst. Ebenfalls vermisst wurden an der Veranstaltung die jungen Mitbürger und die Frage wurde laut: „Weshalb?“

Tagestourismus nicht überall beliebt

Jene Gruppe, die sich mit den Themen Tourismus, Kultur, Freizeit und Wirtschaft befasste, wollte höhere Parkgebühren, um den Tagestourismus etwas einzudämmen, mehr Rücksicht beim Gülle ausbringen und das Angebot von Bioprodukten fördern. Ein Anliegen war ihnen auch, dass Anreize geschaffen werden, damit Zweitwohnungen besser ausgelastet werden.

Ein grosses Lob erhielt an diesem Abend die Gemeindeverwaltung. Zudem wurde der Vorschlag laut, dass ein bedienter Schalter auf der Gemeinde von grossem Vorteil wäre.

Die Finanzgruppe wünschte, dass die Verschuldung nicht noch mehr ansteigt, sondern eher sinkt. „Der bestehenden Infrastruktur muss Sorge getragen werden“, erklärte Emil Bischofberger, Leiter dieser Gruppe und er war es auch, der einen Satz aus dem Leitbild-Entwurf treffend ergänzte: „Wir wollen den gesunden Menschenverstand walten lassen und den vorhandenen Spielraum nutzen.“

Der Gemeinderat wird den Leitbild-Entwurf mit den an diesem Abend aufgelisteten Fakten und Ideen ergänzen und das Ergebnis definitiv verabschieden.